

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die zweyte Fabel. Die beyden Töpfe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Ich nehme sie mit Dank von deinen Händen. —
Wald ist sein Glück bekannt. In allen Enden
Verliert man Beile, läßt es nicht
Ermangeln, sich an Zeus zu wenden.
Merkur läßt sich von neuem senden;
Er hält ein goldenes, und spricht:
„Ist es das?“ — Ja, das Beil ist mein,
Ruft jeder gleich, und dünkt sich wunderseln;
Allein Merkur, anstatt es ihm zu reichen,
Bezahlt den Geizigen mit Streichen.
Mit seinem Theil zufrieden seyn,
Zu seinem Nutzen niemals lügen:
Prägt euch doch diese Regel ein;
Denn Jupiter läßt sich nicht trügen.

Die zweyte Fabel.

Die beyden Töpfe.

Es hatt' einmal der Topf von Eisen
Lust zu reisen,
Und schlug es seinem Nachbar vor,
Dem Topf von Erde.
Doch dieser sprach: Ich bin kein Thor,
Und weiche nicht von meinem Heerde;
Denn nur ein Stoß, ein Schlag,
Und ach!
Ich bin in tausend Stücken.
Ihr habet einen breiten Rücken
Und eine harte Haut; wer thut
Euch was! — Komm, komm in meine Huth;
(Versetzt der Eisentopf) ich stelle
Mich zwischen dich und die Gefahr.
Das Anerbiethen war

Vous menace d'aventure,
 Entre deux je passerai,
 Et du coup vous sauverai.
 Cette offre le persuade.
 Pot de fer, son camarade,
 Se met droit à ses côtés.
 Mes gens s'en vont à trois pieds
 Clopin clopant comme ils peuvent,
 L'un contre l'autre jetés,
 Au moindre hoquet qu'ils treuvent.
 Le Pot de terre en souffre: il n'eut pas fait cent
 pas,
 Que par son compagnon il fut mis en éclats,
 Sans qu'il eût lieu de se plaindre.

Ne nous associons qu'avecque nos égaux,
 Ou bien il nous faudra craindre
 Le destin d'un de ces pots.

F A B L E I I I.

Le petit Poisson & le Pêcheur.

Petit poisson deviendra grand,
 Pourvu que Dieu lui prête vie.
 Mais le lâcher en attendant,
 Je tiens pour moi que c'est folie:
 Car de le rattraper il n'est pas trop certain.
 Un Carpeau qui n'étoit encore que fretin,
 Fut pris par un Pêcheur au bord d'une rivière.
 Tout fait nombre, dit l'homme en voyant son
 butin;
 Voilà commencement de chère & de festin:
 Mettons-le en notre gibecière.
 Le pauvre Carpillon lui dit en sa manière: